

Deine Stadt, Dein Aktionsplan!



Der Aktionsplan "Kinder- und Jugendfreundliche Kommune Potsdam"

Für Kinder und Jugendliche
auf den Punkt gebracht





Potsdam



Das ist eine Zusammenfassung des Aktionsplans “kinder- und jugendfreundliche Kommune 2025 - 2028” die die komplizierte Verwaltungssprache in “einfache” Sprache übersetzt. Der Aktionsplan wurde von der Stadtverordnetenversammlung, also den Politiker*innen von Potsdam im Sommer 2025 beschlossen, d.h. sie beauftragen die Stadt, die Aufgaben die für Kinder und Jugendliche dort drin stehen, auch wirklich umzusetzen. Hierfür hat die Stadt wieder das Siegel der Kinderfreundlichen Kommunen erhalten. Hier wird erklärt, was im Aktionsplan steht.

Den kompletten und ausführlichen Aktionsplan gibt es hier:
<https://www.potsdam.de/de/kategorie/kinder-und-jugendinteressen>

Impressum

Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam

Bbeauftragte für Kinder- und Jugendinteressen: Stefanie Buhr

Text: Stefanie Buhr / Ulrike Bruckmann

Gestaltung und Illustration: Lotte Letschert



Liebe Kinder, liebe Jugendliche!

Potsdam möchte eine Stadt sein, in der sich alle wohlfühlen. Dabei seid ihr, die Kinder und Jugendlichen von Potsdam, besonders wichtig.

Mit dem Aktionsplan “Kinder- und jugendfreundliche Kommune Potsdam 2025-2028” zeigt die Stadt Potsdam: Wir wollen eure Rechte schützen, euch zuhören und euch mehr Möglichkeiten geben, mitzuplanen.

Der Aktionsplan möchte eure Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Landeshauptstadt Potsdam stärken. Ihr sollt euch aktiv einbringen können und an sozialen und politischen Entscheidungen der Stadt mitwirken können. Dabei geben Menschen mit Entscheidungsmacht, Entscheidungsmöglichkeiten an euch ab. Das ist ein wichtiger Teil der Demokratie.

Der Aktionsplan beinhaltet konkrete Aufgaben für die Verwaltung und die Politik, damit die Kinderrechte noch besser umgesetzt werden. Er verspricht, dass eure Bedürfnisse und Interessen gesehen und respektiert werden, damit Potsdam für euch lebenswert ist und bleibt.



Ihr habt jetzt einen Aktionsplan der eure Mitbestimmungsrechte sichert!

- na endlich!

In Potsdam leben heute so viele Menschen wie noch nie – und auch die Zahl der Kinder und Jugendlichen steigt seit Jahren. Trotzdem sind Kinder und ihre Eltern eine Minderheit. Es gibt weniger Kinder und Jugendliche und sehr viele Erwachsene in Potsdam. Oft werden deshalb die Interessen älterer Menschen stärker beachtet als die der Kinder und Jugendlichen.

Menschen, die jünger als 16 Jahre sind, dürfen noch nicht wählen – und deshalb werden sie von vielen Menschen die etwas zu sagen haben, öfter mal übersehen.



Nahezu alle Entscheidungen, die Kinder und Jugendliche direkt betreffen, werden von Erwachsenen getroffen.

Ein gesundes Aufwachsen und Mitbestimmungsmöglichkeiten sind aber grundlegend für eine starke Gesellschaft.

Um das zu erreichen, hat die Landeshauptstadt Potsdam diesen Aktionsplan geschrieben und hierfür erneut das Siegel der Kinderfreundlichen Kommunen erhalten. Die Rechte und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sollen damit unabhängig von Wahlen ein wichtiger Bestandteil der politischen Entscheidungen werden.



Die Ziele des Aktionsplans

Die Kinder- und Jugendinteressen im Mittelpunkt:

Die Beachtung des Kindeswohls, also von dem was für Kinder gut ist, ist das wichtigste Ziel des Aktionsplans. Kindeswohl umfasst alles, was Kinder brauchen, um zufrieden, sicher und gesund leben zu können. Die Landeshauptstadt Potsdam muss alles dafür tun, dass die Angebote für Kinder und deren Entwicklung und Förderung immer mit genug Geld ausgestattet sind.

Schutz für Kinder:

Kinder und Jugendliche sollen sich sicher fühlen – in der Schule, zu Hause oder in ihrer Freizeit. Deshalb gibt es Angebote, die helfen, Gewalt zu verhindern und im Notfall schnell Unterstützung zu bieten.





Mitbestimmung sichern:

Kinder und Jugendliche sollen in Potsdam aktiv mitreden, mitentscheiden und mitgestalten können – überall dort, wo es direkt oder indirekt ihr Lebensumfeld betrifft.

Die Stadt versteht die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen nicht als freiwilliges Extra, sondern als Recht von Kindern und Jugendlichen. Dieses Recht ist in der UN-Kinderrechtskonvention* festgeschrieben und im Recht des Bundeslandes Brandenburg. Es ist eine Pflicht Kinder und Jugendliche an ihren Themen zu beteiligen. Dafür soll es Checklisten und feste Regeln geben, die sicherstellen, dass die Meinung junger Menschen gehört wird.

* Die UN-Kinderrechtskonvention ist ein Vertrag, den fast alle Länder der Welt unterschrieben haben. Darin steht, welche Rechte alle Kinder haben – egal, wo sie leben, welche Hautfarbe sie haben oder welche Sprache sie sprechen.

Regeln für Beteiligung:

Es sollen feste Formen der Beteiligung geschaffen und gestärkt werden – z. B. durch einen Kinder- und Jugendbeirat, projektbasierte Beteiligung vor Ort und digitale Mitmach-Möglichkeiten.

Planungen gemeinsam gestalten:

Junge Menschen sollen regelmäßig bei Entscheidungen zu Themen wie Schule, Freizeit, Verkehr sowie Stadt- und Grünflächenplanung einbezogen werden.

Demokratisches Lernen fördern:

Beteiligung hilft Kindern und Jugendlichen, Demokratie praktisch zu erleben, Verantwortung zu übernehmen und ihre Rechte zu kennen. Aktive politische Mitbestimmung wird in der Schule bisher kaum vermittelt und ist doch etwas, das jedes Kind erleben und erlernen sollte.



Inklusion und Chancengerechtigkeit stärken:

Alle Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen – unabhängig von Herkunft, Sprache, Geschlecht oder Beeinträchtigung. Nicht alle möchten in einem Beirat mitwirken, aber viele können sich in anderen Beteiligungsprojekten der Stadt engagieren. Deshalb müssen Informationen und Zugänge angepasst und bekannt gemacht werden.

Verbindlichkeit schaffen:

Die Ergebnisse aus Beteiligungsprojekten werden sichtbar in Entscheidungen der Politik und der Verwaltung einfließen. Kinder und Jugendliche können sehen, dass ihre Ideen in der Politik und Verwaltung berücksichtigt werden – und dabei lernen sie, wie Entscheidungen getroffen werden und erfahren auch die Gründe, warum möglicherweise nicht alle Ideen umgesetzt werden können.



Die konkreten Aufgaben im Aktionsplan bis 2028 und darüber hinaus

Bis 2028 soll die Potsdamer Verwaltung unterschiedliche Aufgaben erledigen, so wie Hausaufgaben in der Schule. Die Bearbeitung von diesen Aufgaben bekommen Kinder und Jugendliche gar nicht direkt mit, da sich die Erwachsenen eher darum kümmern müssen Dinge für Kinder und Jugendliche zu erleichtern oder zu verbessern.

Haushalt mit Kinderblick

Der städtische Haushalt, also das Geld, das die Stadt zur Verfügung hat, wird darauf geprüft, wie kinderfreundlich es ausgegeben wird. Es wird geprüft, ob genug Geld für die Dinge eingeplant ist, die Kinder und Jugendliche für ein gesundes Aufwachsen benötigen.

Checkliste zur Beteiligung

Bei allen wichtigen Entscheidungen prüft die Stadt künftig mit einer Checkliste, die die folgenden Fragen klärt:

- Geht es in diesem Projekt um Kinder oder Jugendliche?
Wenn ja: Wie können sie mitreden?
- Gibt es einen Entscheidungsrahmen, an dem Kinder und Jugendliche beteiligt werden können?

So soll die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an politischen Entscheidungen fest geregelt werden.



Kinderrechte sollen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern im Alltag gelebt werden!

Kinder- und Jugendfreundlichkeit als großes Ziel für Potsdam festlegen

Die Interessen junger Menschen aus Potsdam werden in die Ziele der Stadt aufgenommen – also in das, woran sich die Stadtverwaltung bei wichtigen Entscheidungen orientiert.

Kinder- und Jugendbeteiligung in der Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung hat die Pflicht Kinder und Jugendliche zu beteiligen. Hierfür plant sie die Beteiligung frühzeitig in ihre Projekte ein.

Stadtverwaltung für junge Menschen erreichbar*

Es gibt ein Kinder- und Jugend-Postfach, über das junge Menschen ihre Anliegen per E-Mail direkt an die Stadtverwaltung schicken können.

Kontakt: KJBeirat-Potsdam@rathaus.potsdam.de

*Hier können Kinder und Jugendliche aktiv selbst mitwirken.



Kinder- und Jugendbudget*

Jedes Jahr gibt es Geld für eigene Projekte von Kindern und Jugendlichen. Ein einfaches Verfahren macht es möglich, Geld für Projekte beim Kinder- und Jugendbüro Potsdam zu erhalten damit sie ihre Ideen und Wünsche selbst umsetzen können.

Link: <https://kinderundjugendbudget-potsdam.de/>

Kontakt: kiju-budget@madstop.de

Kinder- und Jugendbeirat*

Der Kinder- und Jugendbeirat bekommt mehr Rechte, Geld und Unterstützung. Hier können Kinder und Jugendliche die Stadtpolitik direkt mitgestalten und Kommunalpolitiker*innen sowie Mitarbeitende der Verwaltung beraten.

Link: <https://www.potsdam.de/de/kinder-und-jugendbeirat-der-landeshauptstadt-potsdam>

Kontakt: KJBeirat-Potsdam@rathaus.potsdam.de

Mitreden und Mitentscheiden

Ein Konzept zur Kinder- und Jugendbeteiligung legt fest, wie junge Menschen bei wichtigen Themen und Projekten mitmachen können. Damit alle, die Verwaltung, die Politik und die Menschen in Potsdam wissen wie gute Mitbestimmung geht.

Digitales Kinder- und Jugendportal

Das Kinder- und Jugendportal Potsdam wird weiterentwickelt. Hier gibt es alle Infos zu Beratungsangeboten, Beteiligung und Kinderrechten – übersichtlich, modern und jugendfreundlich.

Link: <https://hastnplan.de/>

*Hier können Kinder und Jugendliche aktiv selbst mitwirken.



Online mitgestalten*

Auf einer Beteiligungsplattform können Kinder und Jugendliche Ideen posten, sich über neue Beteiligungsaktionen zum Mitmachen informieren sowie Termine des Kinder- und Jugendbeirats und Ergebnisse vergangener Beteiligungsprojekte einsehen.

Link: <https://mitgestalten.potsdam.de/de/kiju>

Befragungen*

Kinder und Jugendliche werden in Potsdam regelmäßig befragt: Die Themen sind psychische und körperliche Gesundheit, Freizeitverhalten, Beteiligung und aktuelle Anliegen. Die Ergebnisse fließen direkt in den Kinder- und Jugendbericht sowie in neue Projekte der Stadtverwaltung ein.

Jugendinnovationspreis (JiP)*

Kreative und innovative Projekte von Initiativen und Vereinen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, werden mit dem Jugendinnovationspreis ausgezeichnet. Eine Jury vergibt ein Preisgeld und Sachpreise.

Link: <https://www.potsdam.de/de/jip>

*Hier können Kinder und Jugendliche aktiv selbst mitwirken.



Sichere Schulen

Schulen sollen Orte sein, an denen sich alle sicher und geschützt fühlen. Deshalb werden Projekte gegen Gewalt ausgebaut und gezielte Informationen zu Hilfen für Schüler*innen angeboten.

Schulen als Treffpunkte

Schulräume sollen auch nach dem Unterricht kostenlos von Kindern und Jugendlichen genutzt werden können – z. B. für Bandproben, Projekte, Theater, Basteln oder Treffen mit Freund*innen.

Schulhöfe als Freiräume

Schulhöfe sollen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen, um auch nach der Schulzeit Spiel- und Sportaktivitäten nachzugehen – ohne dass dafür etwas neu gebaut werden muss.



Vorhandene und neue Jugendorte sichtbar machen

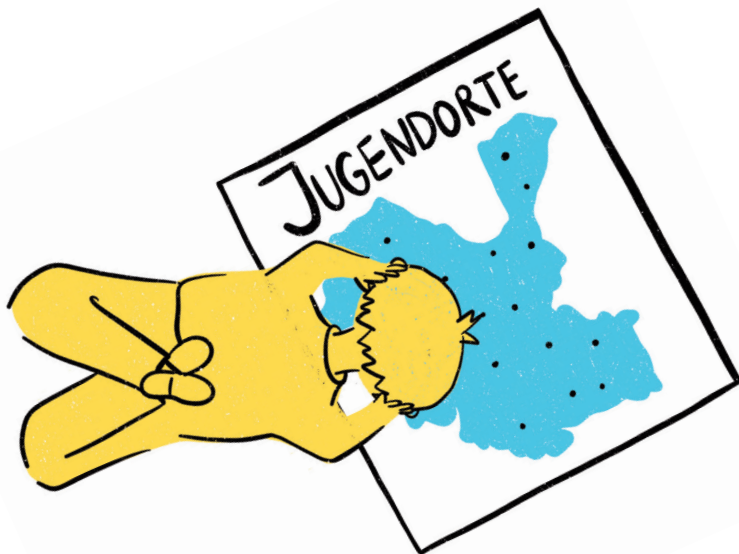
Eine Jugendorte - Karte zeigt, wo sich Jugendliche treffen können – und wo noch Treffpunkte in der Stadt fehlen.

Nuthepark - ein neuer Jugendort mitten in der Stadt

Die Fläche vor dem Potsdamer Hauptbahnhof wird zum Jugendort umgestaltet. In die Planung fließen Beteiligungsergebnisse von Kindern und Jugendlichen ein. Auch in der Bauphase soll es Möglichkeiten zum Mitreden und Mitgestalten geben.

Angebote in Jugendklubs

Viele Kinder und Jugendliche wissen nicht, was ein Jugendclub ist und welche Angebote es dort gibt. Daher ist es wichtig, darüber zu informieren. Kinder und Jugendliche sollen an diesen Orten so viel wie möglich selbst gestalten, ohne dass Erwachsene zu viel vorgeben.



Leitfaden für Kinderschutz

Ein Leitfaden erklärt, was Erwachsene tun müssen, damit kein Kind in Gefahr gerät und damit Hilfe schnell ankommt, wenn es einem Kind in städtischen Einrichtungen wie zum Beispiel Musikschule oder Volkshochschule nicht gut geht.

Kinderrechte in der Verwaltung

Mitarbeitende der Landeshauptstadt Potsdam werden regelmäßig geschult, damit sie bei allen Entscheidungen auch Kinder und Jugendliche mitdenken und über Kinderrechte informiert sind.

Veranstaltungen über Kinderrechte

Der Aktionsplan soll erreichen, dass Kinderrechte überall bekannt werden – vor allem auch bei Erwachsenen und in der Verwaltung.

Denn Kinderrechte sollen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern im Alltag gelebt werden!



Hilfe für belastete Kinder

Das Projekt „StäB Plus“ hilft Kindern, deren Eltern psychisch- oder suchtkrank sind. Hier arbeiten Ärzt*innen, Therapeut*innen und Sozialarbeiter*innen zusammen, um die Kinder in diesen Familien zu stärken und zu unterstützen.

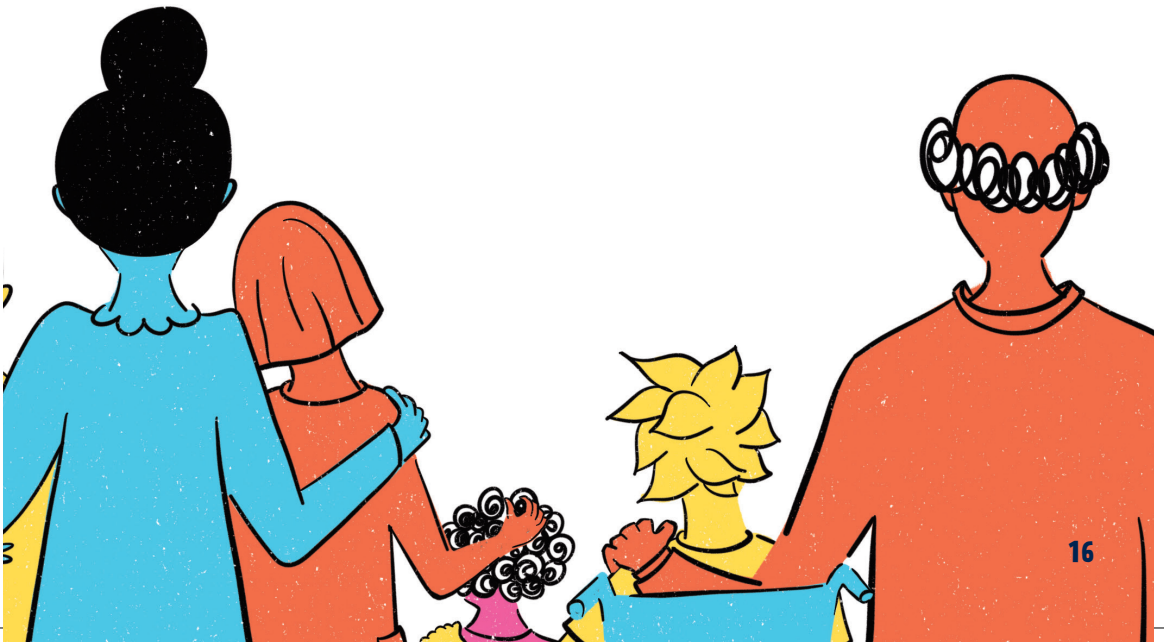
Schnelle Hilfe bei psychischen Problemen

Der neue Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst (KJPD) hilft schnell, wenn es Kindern oder Jugendlichen psychisch nicht gut geht. Eine zentrale Anlaufstelle mit Beratung und Weitervermittlung zu therapeutischer Hilfe wird eingerichtet.

Kinderarmut bekämpfen

Jedes 5. Kind in Deutschland lebt in Armut.

Bis Ende 2027 entwickelt Potsdam eine Strategie gegen Armut. Dazu wird ein „Bündnis gegen Armut“ gegründet, das dafür sorgt, dass viele Beteiligte ihr Wissen einsetzen, um die Situation von Menschen die in Armut leben müssen zu verbessern.



Checkliste

Mach den Test! - Diese Checkliste hilft dir zu schauen, welche Aufgaben die Stadt schon für Kinder und Jugendliche umgesetzt hat. So kannst du überprüfen, welche Aufgaben schon erledigt sind und woran noch gearbeitet werden muss.

-  **Gibt es Projekte gegen Gewalt an deiner Schule?**
-  **Ist Dein Schulhof nachmittags offen?**
-  **Kannst Du dein Schulgebäude nach Schulschluss bei Bedarf nutzen?**
-  **Gibt es in deiner Umgebung Jugendclubs und kostenlose Räume für Projekte?**
-  **Sind Kinder und Jugendliche in den Zielen der Stadt Potsdam erwähnt?**
-  **Kennst Du die Beteiligungsplattform mitgestalten.potsdam.de ?**
-  **Weißt du, an wen du dich wenden kannst, wenn dir in deiner Stadt etwas nicht gefällt?**
-  **Wenn du eine Nachricht an das Kinder- und Jugendpostfach schreibst, kommt dann eine Antwort?**
-  **Gibt es einen Kinder- und Jugendbeirat?**
-  **Kannst Du dort Ideen und Beschwerden einreichen?**
-  **Kennst Du das Kinder- und Jugendbudget?**
-  **Weißt Du, wie Du es beantragen kannst?**
-  **Kennst Du die Webseite des Kinder- und Jugendportals?**

Adressen und Anlaufstellen



Kinderrechte (UN-Kinderrechtskonvention)

<https://www.kinderrechte.de/wissen/grundlagen-der-kinderrechte/>

<https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un->



Kinder- und Jugendbüro Potsdam

<https://sjr-potsdam.de/kinder-und-jugendburo/>

Telefon: 0331 5813208

E-Mail: info@kijubuero-potsdam.de



Beteiligungsplattform Potsdam

<https://mitgestalten.potsdam.de/de>

Hier findet ihr auch den Blog der Oberbürgermeisterin



Nummer gegen Kummer - wenn es dir nicht gut geht!

Telefon: 116 111

montags bis samstags von 14 Uhr bis 20 Uhr

(Anonym und kostenlos)



Beratung in Potsdam

<https://www.potsdam.de/de/kinder-von-6-bis-12-jahren>

<https://www.potsdam.de/de/jugendliche>



Überblick der Beratungsstellen:

<https://t1p.de/2fiqe>



Hotline Kinderschutz in Potsdam

Hier findest du Hilfe!

Telefon: 0331 289-3030

E-Mail: hotline-kinderschutz@rathaus.potsdam.de



Dieser Aktionsplan zeigt, was die Stadt Potsdam für Kinder und Jugendliche tun will. Wichtig ist, dass ihr sagt, was gut läuft und was euch noch fehlt. Wenn ihr Fragen, Ideen oder Probleme habt, könnt und sollt ihr euch an die Stadt wenden. Erwachsene in der Stadtverwaltung hören euch zu und nehmen eure Anliegen ernst. So machen wir Potsdam gemeinsam zu einer Stadt, in der sich alle Kinder und Jugendlichen sicher, beteiligt und wohlfühlen können.

Kontakt:

Stefanie Buhr / Kinder- und Jugendbeauftragte

✉ Stefanie.buhr@rathaus.potsdam.de

☎ 0331 / 289 - 1101